

Ebene A von Praxisnähe: **Bildungseinheit**

Studiengang

Studiengangsleitung
Studiengangskonzept

Grad der Praxisnähe von Zielen und Inhalten
allfälliger Einbezug von Praktika

Kurs/Modul

Modulleitung
Modulkonzept

Grad der Praxisnähe von Zielen und Inhalten
Einbezug und Praxisnähe von Projektarbeiten

Lektion

Lektionsplanung

Praxisnähe des Lehr-/Lern-Settings
z. B. *Einbezug von Praxiserfahrung der Studierenden*

Ebene B von Praxisnähe: **Organisation**

Bildungssystem internat.

Bologna-System

«Punktesammeln»?
Angleichung FH an Unis? Status von Praxisnähe?

Bildungssystem Schweiz

BBT/Kantone
KFH

Angleichung FH an Unis? Status von Praxisnähe?
Ressourcen für Praxisnähe?

Hochschule

Direktorat
Gesamtschulkultur

Praxisnähe in Leitbild und Werthaltungen
Ressourcen für Praxisnähe?

Departement

Rektorat
Teilschulkultur

«Didaktikkultur»
Ressourcen für Praxisnähe?

Ebene C von Praxisnähe: **Personen**

Kader

Berufspolit. Engagement
gesellschaftspol. Engagement

Praxiskontakt des Kaderns
Glaubwürdigkeit im Praxisfeld

DozentIn

parallele Berufstätigkeit
frühere Berufstätigkeit

Qualität der Praxisbeispiele
Glaubwürdigkeit der Praxisnähe

StudentIn

Berufsbegleitendes Studium
Lehrabschluss, Berufserfahrung

Empfänglichkeit für Praxisnähe
Möglichkeit, zu Praxisnähe beizutragen

Es gibt nichts Praktischeres als eine gute Theorie (Albert Einstein?). Heisst das auch: «Eine Theorie, die nicht praktisch ist, kann nicht gut sein»? 1

Wenn die Prüfungen Theoriewissen prüfen und nicht praktische Kompetenzen, ist praxisnaher Unterricht prüfungsnegativ.

Wie viele Prüfungen in unseren Studiengängen kann man bestehen, ohne das man sich damit für die Praxis qualifizieren muss?

These 1: In den letzten Jahren hat die Prüfungsorientierung der Studierenden zugenommen.

These 2: Die Entwicklungen in den Hochschulen haben dem, gelinde gesagt, nicht entgegengewirkt.

Je rekursiver eine Prüfung, desto praxisferner? 2

Praxiskritik ist praxisnah.

«Bildung» als Produktion von Menschenmaschinen/Humankapital/Denkproletariat ist praxisnah, aber freiheitsfeindlich; ist Abzweckung von Bildung.

Praxisnaher Unterricht ist nur legitim, wenn er wohlbegründete Praxiskritik umfasst. 3

Nicht alles, was keinen Praxisbezug hat, ist höhere Bildung. 4

Wenn einE DozentIn selbst praktisch tätig ist (z.B. als SelbständigeR), produziert sie/er dann mit gutem, praxisnahem Unterricht KonkurrentInnen? 5

Man kann nicht behaupten, etwas zu können, wenn man es nicht mindestens einmal gemacht hat. Wie viel von dem, was die StudienabgängerInnen können sollen, machen Sie während des Studiums nie? 6

Wenn Praxisnähe das Kriterium ist, dann ist berufsbegleitendes Studium besser als Vollzeitausbildung. 7

Ein praktisches Beispiel im theoretischen Unterricht zu bringen hat mit praxisnahem Unterricht so viel zu tun wie ein Sandkasten mit der Sahara. Studierenden praktische Kompetenzen vermitteln ist das eine. Ob das Berufsfeld bzw. die/der (zukünftige) ArbeitgeberIn es zulassen wird, dass die StudienabgängerInnen diese Kompetenzen einsetzen, ist die andere Frage – die man gegebenenfalls mit den Studierenden prospektiv bearbeiten kann. 8

Wenn immer mehr MaturandInnen an unsere Fachhochschule kommen, können wir immer weniger auf Praxiserfahrung der Studierenden Bezug nehmen. Kann man versuchen, nicht nur Praxis in den Unterricht zu holen, sondern auch mit dem Unterricht in die Praxis gehen? Noch radikaler: Wie wird der Unterricht zur Praxis? 9

Kompetenzen sind komplexer als Wissen. Handeln ist komplexer als Denken. Die Aufgabe der Fachhochschulen ist komplexer als die Aufgabe der Universitäten. Wie setzen wir das in der Statusfrage um? 10

Praxisnähe: Literatur

Besser, Ralf (2004): Transfer: Damit Seminare Früchte tragen. Beltz, Weinheim
Kaiser, Hansruedi (2005): Wirksames Wissen aufbauen. hep, Bern

Kaiser, Hansruedi (2005): Wirksame Ausbildungen entwerfen. Hep, Bern
Pfäffli, Brigitta K. u.a. (2006): Praxisbezogen lehren an Hochschulen. Haupt, BE